17ten

Zeugh.

zu 9156

19 Hefte

718

I.

Der Mond und der Komet.

Die Zeit verbarg des Tages Schein
Die Nacht schwang ihre feuchten Flügel
Schon über die bethauten Hügel,
Und schlummerte den Erdkreis ein,
Ihr Schatten wich dem Sternenlichte,
Der Mond strich sein verhüllt Gesichte
Mit silberfarbnen Hörnern an.
Nicht weit von ihm stund ein Komete,
Der seinen Schweif in schiefer Bahn
Nach dem bestirnten Süden drehte.

Weißt du auch, Nachbar! sprach der Mond,
Wie schrecklich von dir auf der Erde
Von manchem Volk geredet werde,
Das ihr verdunkelt Rund bewohnt?
Man sagt, du seyst ein Unglücksbothe,
Der Hunger, Pest und Würgen drohte;
Dein Anblick schreckt, was sterblich ist,
Ja, es besorgt der Mensch nicht selten,
Wenn du am Himmel sichtbar bist,
Den nahen Umsturz aller Welten.

Wie? ich, o Mond! wo denkst du hin?
Rief der erstaunende Komete,
Ich sey ein Pest- und Kriegsprophete?
Weiß denn die Erde, daß ich bin?
Ja! fiel die Antwort, alle Schritte,
Die du gethan, und alle Tritte,
Die du noch thun sollst, sind bestimmt.
Man hat das Maß von deinem Gange,
Und wenn dein Strahl den Rückweg nimmt,
Das weiß man auf der Erde lange.

So wissen, fiel der Schwanzstern ein,
Vermuthlich auch die Erdenleute
Die zwischen uns gesetzte Weite;
Wie kann ich ihnen schrecklich seyn?
Warum nicht? sagte der Planete,
Man hat gemerkt, wenn ein Komete
Sich unserm Erdenball genaht,
Daß Theurung, Seuchen, Krieg entstunden,
Und da es Niemand anders that,
Ward der Komete Schuld befunden.

Wahr ist's, man hört genug von Pest,
Von Theurung und von Kriegsgetümmel,
Wenn auch dein Stern im obern Himmel
Der Erde sich nicht sehen läßt.
Hier wurde der Komet entrüstet:
O, wenn ihr meinen Ursprung wüßtet,
Verleumdrisches Geschlecht! sprach er,
Was mögt ihr euch für Fallen graben,
Da nicht einmahl die Sterne mehr
Vor euch am Himmel Friede haben!

II.

Die Hirsche.

Es ging ein starker Hirsch, der sein Gehörne nur
Vor kurzem abgesetzt, auf Wermsdorfs fetter Flur
Mit seinen Weibern, Kindern, Vettern,
Und kam zu einer Saat; allein, da stutzt die Schar,
Weil zwischen Wald und Saat ein Sumpf vorhanden war
Voll von geschmolznem Schnee und dürren Birkenblättern.
Ihr Kinder! sprach der Hirsch, folgt mir nur Schritt vor Schritt,
Sonst werdet ihr euch sehr bespritzen.
Drauf ging er durch den Pfuhl, die Kleinen liefen mit,
Und kamen glücklich aus der Pfützen.
Jedoch so rein ging es nicht ab,
Daher es was zu spotten gab.
Ein Schmahlthier, so zurückgeblieben,
Rief ihnen höhnisch nach, und sprach: Ihr Herrn! mit Gunst,
In Koth zu gehn ist keine Kunst.
Ihr seyd ja voller Schmutz, und glänzet wie die Sauen,
Seht her, ihr sollt was anders schauen;
Drauf that der Spötter einen Sprung,
Daß alles um ihn pfiff: allein, wie ging's dem Thoren,
Meint ihr, daß ihm der Satz gelung?
Er fiel in Schlamm bis an die Ohren.

❋

Jeder prüfe seine Stärke.
Eh du andre höhnst, so merke,
Ob du nicht dem Orte nahst,
Wo du jene straucheln sahst.

XV.

Die Wespe und der Knabe.

Eine kuhne Wespe stach
Hänschen, als er Äpfel brach,
In die Hand, eh' er es dachte,
Hänschen, das erbärmlich schrie,
War so glücklich, daß es sie
Auf der Flucht noch feste machte.

Gnade! rief die Thäterinn,
Weil ich gar nicht strafbar bin,
Willst du Blutschuld auf dich laden!
Meinen Stachel, der dich kränkt,
Hat mir die Natur geschenkt,
Und ich muß gezwungen schaden.

Mußt du? fragt der kleine Mann;
Ja, da ich's nicht ändern kann.
Eben drum, versetzt der Knabe,
Weil dir das unmöglich fällt,
Schaff ich dich auch aus der Welt,
Daß man Friede vor dir habe.

XIX.

Das Pferd.

Ein aufgezäumtes Roß stund länger als zwey Stunden
Vor einer Hausthier angebunden;
Die Fliegen stachen es, ihm fiel bey dieser Pein
Die Härte seines Schicksals ein.

Hat wohl ein anders Thier mehr Plagen?
Bald muß es seinen Herrn und sein Gepäcke tragen,
Bald den beladnen Wagen ziehn,
Und mehr als möglich thun, der Peitsche zu entfliehn.
Nie that es einen Schritt, als mit des Reiters Willen,
Oft läßt sein Meister ihm nicht Zeit,
Mit einem Trunk den Durst zu stillen.
Der Jugend Kraft verfliegt in steter Dienstbarkeit.

Was ist sein Lohn dafür? Die kurze Ruh im Stalle,
Ein wenig Hafer, Heu und Stroh,
Des Lebens wird es nimmer froh.
Hier regte sich des Pferdes Galle.
Es riß im Grimm den Zaum entzwey,
Setzt' über Fels und Fluß, und sprang mit schnellen Füßen
Dem dicken Walde zu. Nun war es endlich frey,
Doch eine Stunde drauf ward es vom Wolf zerrissen.

*

Der Knechtschaftstand ist hart, doch besser jederzeit,
Als ein ganz freyer Stand, doch ohne Sicherheit.